

EU-Schweinemarkt: Preisdruck trotz schwachem Lebendangebot

Das Zusammentreffen mehrerer Markteinflüsse bedingt aktuell eine äußerst schwierige und für Erzeuger unverständliche Marktlage.

Während seit Wochen EU-weit das Schweineangebot nicht untypisch für diese Jahreszeit zwischen 5 und 10% unter der Durchschnittslinie liegt, was üblicherweise zu einer positiven Preisentwicklung führt, sind die Marktbeteiligten momentan mit außerordentlich untypischen Entwicklungen konfrontiert. Zur üblichen Konsumflaute wegen der urlaubsbedingt zum Teil entvölkerten Ballungszentren überlagert die Krise am Weltschweinemarkt das ohnehin schwierige Szenario. Folge dessen machen von Deutschland ausgehend die Marktdominatoren, allen voran Tönnies und Vion mit Hauspreisforderungen neuerlich Druck, vorauf der Vereinigungspreis nach Minus 3 Cent der Vorwoche neuerlich um 2 Cent nach unten gesetzt wurde. Die Preis- und Mengendruckwelle aus Deutschland hat somit auch für die restlichen EU-Länder entsprechende Konsequenzen, wobei der Preisdruck in den Mittelmeerländern durch den dort absatzbelebenden Sommertourismus weniger stark ausgeprägt ist.

In Österreich war der Schlachtschweinemarkt bis zur jüngsten deutschen Entwicklung wie seit Wochen leergefegt. Dies war jedoch primär dem phasenweise mehr als 10%

unterdurchschnittlichen Angebot geschuldet als einem florierenden Fleischgeschäft. Die aktuelle Sommerhitze ist zudem alles andere als Impulsgeber beim Fleischabsatz. Zurzeit hat der Wurstsalat Hochsaison und weniger das Grillkotelett. Vor diesem Hintergrund und eines leicht angestiegenem Schweineangebotes musste an der Ö-Börse der Abnehmerforderung nach Preisrücknahme auf 1,46 Euro stattgegeben werden. Dass einige Abnehmer eine stärkere Rücknahme als 2 Cent gefordert hatten, ist dabei kein Geheimnis.

Besuchen Sie uns auf: fleischundco.at